

## Referenten und Themen im Rahmen des Pharmakotherapeutischen Colloquiums 2022/23

### **Die perfekte Arzneiform – Wunschtraum oder Wirklichkeit**

**06.04.2022**

Prof. Dr. rer. nat. habil. Cornelia M. Keck  
Institut für Pharmazeutische Technologie & Biopharmazie  
Philipps - Universität Marburg  
Robert - Koch - Str. 4  
D-35037 Marburg  
Tel.: +49 (0) 6421 2825881  
E-Mail: [cornelia.keck@pharmazie.uni-marburg.de](mailto:cornelia.keck@pharmazie.uni-marburg.de)

Die Galenik hat das Ziel einen Wirkstoff so zu formulieren, dass er nach Applikation in der richtigen Konzentration und in einem exakt definierten Zeitraum zielgenau am gewünschten Ort im Körper zur Verfügung steht, da nur so eine effektive und optimale Therapie gelingen kann. Eine perfekte Arzneiform erfüllt diese Anforderungen und ist dabei gleichzeitig kostengünstig, einfach und angenehm applizierbar, leicht transportierbar und unkompliziert lagerbar. Inwieweit die galenischen Schlaglichter der vergangenen Jahre, aktuelle Innovationen auf dem Arzneimittelmarkt sowie wesentliche Trends und Perspektiven in der Arzneimittelentwicklung dieses Ziel erreichen wird im Vortrag eruiert.

### **Cannabisgebrauch bei Kindern und Jugendlichen?**

**22. 06. 2022**

Prof. Dr. Ulrich W. Preuss  
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des RKH Klinikums Ludwigsburg  
Posilipostraße 4  
D-71640 Ludwigsburg  
Tel. +49 07141-99-67801  
[ulrich.preuss@medizin.uni-halle.de](mailto:ulrich.preuss@medizin.uni-halle.de)

Cannabis ist die am häufigsten zu Rauschzwecken konsumierte (noch) illegale Substanz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Derzeit wird über eine kontrollierte Freigabe von Cannabinoiden diskutiert. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass ein Beginn des Konsums in der Adoleszenz und ein regelmäßiger Gebrauch die Risiken für psychotische Störungen, affektive Erkrankungen und suizidale Ideationen und Verhaltensweisen signifikant erhöht. In der Übersicht werden Ergebnisse aus verschiedenen Studien und Meta-Analysen gezeigt, die einen probabilistischen Zusammenhang zwischen Konsumbeginn, -frequenz, Gehalt an THC (Tetrahydrocannabinol) und dem Risiko für psychische Störungen aufzeigen. Ebenfalls werden Ergebnisse der CAPRIS-Studie (Cannabis Potential und Risiken) vorgestellt. Zusammenfassend zeigen vorhandene Studien, dass Cannabis zum Rauschkonsum insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderen Risiken für die psychische Gesundheit verbunden ist, was in einer Reihe von Hinweisen für den Umgang mit diesen Substanzen bei (kontrollierter) Freigabe verbunden ist.

## **Orale Antikoagulantien - Grundlagen und pharmazeutische Praxis** **21.09.2022**

Dr. Andre Schäftlein  
Havelland Kliniken GmbH  
Ketziner Str. 19  
D-14641 Nauen  
Tel: +49-3321/42-1798  
E-Mail: [Andre.Schaeftlein@havelland-kliniken.de](mailto:Andre.Schaeftlein@havelland-kliniken.de)

Über Jahrzehnte standen zur oralen Antikoagulation nur Vitamin-K-Antagonisten zur Verfügung. Seit einigen Jahren erweitern Apixaban, Dabigatran, Edoxaban und Rivaroxaban das therapeutische Spektrum. Diese direkten oralen Antikoagulantien (DOAK) haben aufgrund einer vermeintlich einfacheren Dosierung, eines geringeren Interaktionspotentials und eines einfacheren Umgangs vor operativen Eingriffen rasche Verbreitung gefunden. Aber ist der Einsatz in der Praxis wirklich so einfach und risikoarm? Welche Fallstricke lauern im pharmazeutischen Alltag beim Umgang mit den DOAK? Der Vortrag soll diese Fragen beantworten und konkrete Dosis- und Handlungsempfehlungen auch in speziellen Situationen wie z.B. akuten Blutungen ableiten.

## **Evidenzbasierte Wundheilung – welchen Beitrag kann die Apotheke leisten?** **30. 11. 2022**

OA Dr. med. Jörg Bunse  
Sana Klinikum Lichtenberg  
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Fanningerstr. 32  
D-10365 Berlin  
Tel.: 030-5518-4982  
E-mail: [Joerg.Bunse@sana-kl.de](mailto:Joerg.Bunse@sana-kl.de)

Eine Schwalbe allein macht keinen Sommer, ein Verband allein heilt keine Wunden. Evidenzbasierte Wundtherapie wertet die Wunde als Symptom und rückt die Behandlung der Grunderkrankung und Ursachen in den Vordergrund. So ist die Unterscheidung von Kausal- und Lokaltherapie wegweisend. Aber auch die Lokaltherapie muss rational ausgerichtet sein und unterliegt Kriterien, die bei der Wahl eines geeigneten Verbandes helfen. Ein weiteres Augenmerk richtet sich auf die Vermeidung von wundassoziierten Komplikationen, insbesondere der Infektionen, die sowohl gravierende chirurgische Konsequenzen (z.B. Amputationen) als auch systemische Inflammationsreaktionen (Sepsis) zur Folge haben können. Die rechtzeitige Identifikation von Risikofaktoren, klinischen Zeichen und Risikogruppen hilft, wundassoziierte Komplikationen zu begrenzen.

## **Rationale Antibiotikatherapie und Antibiotika-Stewardship** **11.01.2023**

FA Andrea Erbguth  
Zentrum für Infektionsmedizin  
**Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH**

Auguste Viktoria Klinikum  
Rubenstraße 125, Haus 09, 3.OG  
12157 Berlin  
Tel: 030 130 208383  
Mail: [andrea.erbguth@vivantes.de](mailto:andrea.erbguth@vivantes.de)

Unter Antibiotic Stewardship versteht man das Bemühen um einen rationalen und verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika. Ziel dabei ist es, die antiinfektive Therapie für den einzelnen Patienten zu optimieren, und die Selektion von resistenten Erregern zu verhindern. Um dies zu gewährleisten haben sich in den letzten Jahren zunehmend multidisziplinäre Antibiotic Stewardship Teams an Kliniken etabliert. Der Vortrag beschreibt anhand von klinischen Beispielen die Rolle von Apotheker\*innen im ABS-Team und ihre Aufgaben bezüglich der Antiinfektivasurveillance, der Dosisoptimierung, sowie der Vermeidung von Unerwünschten Arzneimittelwirkungen und Wechselwirkungen.

**Unerwünschte Arzneimittelwirkungen und Arzneimittelinteraktionen – Schwerpunkt Herz-Kreislauf-Pharmaka**  
**15.02.2023**

PD Dr. Juliane Bolbrinker  
Charité Universitätsmedizin Berlin  
Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie  
Charitéplatz 1  
10117 Berlin  
Germany  
Tel: +49-30-450-525225  
E-Mail: [juliane.bolbrinker@charite.de](mailto:juliane.bolbrinker@charite.de)